

## **B.A. Bildungswissenschaft - Zusammenfassung - Modul 2D - Kurs 03173 Wie sozial ist Europa**

### **Quellenangabe**

- Fernstudium B.A. Bildungswissenschaft Studienbrief / Kurs: **03173 Wie sozial ist Europa**

### **Autor**

- Alexander Becker

### **Info**

- Wörter: **3232**
- Seiten in der Zusammenfassung: **25**

### **Website / Homepage**

- Besuche <http://www.ba-bildungswissenschaft.de> für weitere Zusammenfassungen, Tipps und Klausurfragen zum Fernstudium Bildungswissenschaft!

<b>B.A. Bildungswissenschaft - Zusammenfassung - Modul 2D - Kurs 03173 Wie sozial ist Europa</b>	<b>1</b>
<b>Quellenangabe</b>	<b>1</b>
<b>Autor</b>	<b>1</b>
<b>Info</b>	<b>1</b>
<b>Website / Homepage</b>	<b>1</b>
<b>1 Einleitung (nicht in Zusammenfassung)</b>	<b>3</b>
<b>2 Das soziale Europa</b>	<b>4</b>
2.1 Europa als Einheit in der Vielfalt	4
2.2 Konturen des europäischen Raums	6
Europa als urbane Regionen	7
2.2.1 Das europäische Sozialmodell	7
2.3 Der Kulturraum Europa	8
2.3.1 Geschichte als politischer Kulturfundus	8
2.3.2 Religion als Kulturfundus	9
2.3.3 Sprache als Kulturfundus	10
2.3.4 Recht als Kulturfundus	10
2.3.5 Medien als Kulturfundus	11
<b>3 Was ist sozial in und an Europa</b>	<b>12</b>
<b>4 Europa als moderne Industriegesellschaft</b>	<b>15</b>
<b>5 Die wirtschaftliche und soziale Lage in Europa</b>	<b>17</b>
5.1 Fahrstuhleffekt und Wohlstandsgefälle	17
5.2 Armut in Europa	17
<b>6 Die soziale Dimension im europäischen Vereinigungsprozess</b>	<b>19</b>
6.1 Der europäische Sozialfonds (DSF)	20
<b>7 Lebensqualität im Systemzusammenhang</b>	<b>21</b>
7.1 Lebensqualität als Resultat der Bewältigung sozialer Probleme	21
7.2 Der moderne Wohlfahrtsstaat	21
7.3 Die Krise der Wohlfahrtsstaaten	22
<b>8 Schlussbetrachtung</b>	<b>23</b>
<b>Anhang</b>	<b>24</b>
<b>Glossar</b>	<b>25</b>

## 1 Einleitung (nicht in Zusammenfassung)

## 2 Das soziale Europa

### 2.1 Europa als Einheit in der Vielfalt

Europa umfasst auch den Bereich bis zum Ural, in diesem Fall der europäische Teil Russlands, Balkanregion, und skandinavische Länder.

Der europäische Raum der Europäischen Union ist somit nicht deckungsgleich mit Europa.

Die europäische Union:

1. neue Friedensordnung
2. parlamentarische Demokratie und Menschenrechte.
3. einheitlicher Wirtschaftsraum.
4. partnerschaftliche Prinzipien in der Zusammenarbeit der Länder.
5. Europa als Rolle in der Welt.

Gemeineuropäisches Prinzip der Volkssouveränität: Prinzip der Selbstbestimmung und Selbstregierung.

Wirtschaftliche starke Integration von Europa verhinderte, dass nach dem Zweiten Weltkrieg neue Nationalstaaten entstanden, die die Nachbarn bedrohen könnten.

Materielle Ergebnisse des Entwicklungsprozesses:

europäischer Gerichtshof, soziale Dimension des Vereinigungsprozesses, Regularien für Gebiete politischer, sozialer, kultureller, und wirtschaftlicher Gestaltung in Europa.

Im Verlaufe des 19. und 20. Jahrhunderts sind Gemeinsamkeiten entstanden: für Familie, für Erwerb, für soziale Milieus, für Organisation, für Wohlfahrtsstaat, für Konsum.

Neue Gemeinsamkeiten:

europäische Familie, industrieintensives Erwerbsmuster, soziale Großmilieus (Groß-Bürgertum), proletarisches Arbeitermilieu, kleinbürgerliches Milieu, bäuerliches Milieu, verlangsamte Verstädterung, neue Systeme der sozialen Sicherung, Migrationsprozesse.

Gemeinsamkeiten und Kennzeichen der modernisierten Entwicklung von Hradil und Immerfall:

(Auszug, siehe Seite 10 bis Seite 11)

- Industrialisierungs- und Automatisierungsphänomen
- Durchsetzung von Markt und Geldwirtschaft
- Arbeitsteilung
- wachsende Produktivität
- Urbanisierung
- Massenbildungssystem

- Kleinfamilie als Standardlebensform
- räumliche Trennung von Familie und Erwerbsarbeit
- Vollzeiterwerbstätigkeit des Mannes, Erwerbstätigkeit der Frau
- längere Lebenserwartung, geringere Geburtenzahlen
- räumliche und soziale Mobilität
- Standardisierung des Lebenslaufes in Kindheit, Jugend, Erwachsensein, Alter
- Mehr Demokratie
- wohlfahrtsstaatliche Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Unfall, Alter
- mehr Wohlstand und Rechtsgleichheit

#### Kleinbürgerliches Milieu:

entstand in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Ausgehend von selbstständigen Handwerkern, Einzelhändlern, Gastwirten.

Stand unter Druck in der modernen Industriegesellschaft durch Industrieunternehmen oder große Handelsunternehmen.

Kleinbürgertum wurde vom Groß-Bürgertum ausgeschlossen.

Kleinbürgerliche Betriebe waren tendenziell Familienunternehmen, hierbei Verpflichtung und Solidarität der Familienmitglieder bei der Erhaltung des Betriebes. Familiäre Selbstausbeutung.

Soziale Mobilität.

Entwicklung der Kultur in Vereinen, Zünften, Gilden.

Kleinbürgerliches Milieu schrumpft seit der Mitte der Fünfzigerjahre.

Durch Öffnung der Bildungschancen gilt die familiäre Solidarität und Verpflichtung der Familienmitglieder nicht mehr.

#### Wohlfahrtsstaat:

Anrechte auf bestimmtes Einkommensniveau, Sozialdienstleistungen und Gesundheitsleistungen als Merkmal der europäischen Moderne.

#### Europäischer Wohlfahrtsstaat:

längere Vorgeschichte des Wohlfahrtsstaats.

Staatliche Sozialversicherung, Wohnungsbauprogramme, gleiche Bildungschancen, begannen schon im 19. Jahrhundert.

In anderen außereuropäischen Industriegesellschaften entstand dies erst seit den Dreißigern oder nach dem Zweiten Weltkrieg oder später.

Europäische Wohlfahrtsstaaten liegen bei dem Maß der Sozialausgaben und der abgesicherten Bevölkerung weit vor außereuropäischen Staaten.

Deutsches Modell der Sozial-Versicherung galt als führend.

#### Wege in die Moderne:

1. europäischer Weg
2. Weg der neuen Welten
3. Weg der Kolonialgebiete
4. Weg der Modernisierung von außen

Wege ermöglichen Länder nach Gemeinsamkeiten und Unterschiede im sozialen Wandel zu analysieren.

#### Gründe für wachsende Integration:

---

Besuche <http://www.ba-bildungswissenschaft.de> für weitere Zusammenfassungen, Tipps und Klausurfragen zum Fernstudium Bildungswissenschaft!

1. Internationalisierung der europäischen Wirtschaft
- 2.: Zunahme des Realeinkommens, Wirtschaftsboom.
- 3.: Wandel der Ausbildungsqualifikationen, Masse der Bürger erreichen mittlere oder höhere Ausbildungsqualifikationen.
- 4.: Transport und Kommunikationsrevolution erleichtert Austausch in europäische Gesellschaften.
- 5.: Durchsetzung der Demokratie und liberalen Wirtschaft. Politische Austauschprogramme, Schüleraustausch, Städtepartnerschaften, zeigen Beziehungen in Europa.
- 6.: wachsende Verflechtung und wachsender Austausch, Öffnung der nationalen Arbeitsmärkte, Mobilität der Beamten, Politiker, Experten, unkomplizierte Aufenthaltsmöglichkeiten der Bürger innerhalb der Europäischen Gemeinschaft.

## 2.2 Konturen des europäischen Raums

Territoriale Abgrenzungen und Verteilungen:  
Ressourcen, Beschränkungen, Rechte, Pflichten, kulturelle Identität und Unterscheidungen.

Genealogischen Zugehörigkeit:  
Familie, Stamm, Ethnie, Religion.

Raum und Territorium gilt als große Bedeutung für Europa.

Hierbei Tradition der Sesshaftigkeit.

Physio-Geographie beeinflusst soziale Beziehungen und Praktiken.

Gebirgsregionen bieten Vorteile für patriarchische Autonomie.

Ebenen unterstützen territoriale Herrschaftsformen mit Landbesitz und auf Land gegründete Königtümer.

Klima und Bodenbeschaffenheit hat enger Bezug zum Alltag, Leben, Essen, Trinken, Konsum.

Ressourcen wie Gold und Silber bestimmen Reichtum und Attraktivität von Regionen.

Wasserwege / Kohlevorkommen waren Voraussetzung für Industrialisierung.

Einteilung von Europa in drei Klimazonen:

- mediterran
- maritim-nordatlantisch
- kontinental
- Gebirgsregionen

Weitere Klassifizierung von Raummustern:  
industrieller Kapitalismus: Bedeutung von Regionen.  
Hierbei wichtig: Kohle, Kapital, Wissenschaft.

Postindustrielle Entwicklungen: Kommunikationsströme, Attraktivität und  
Zusammenhalt von Räumen und ihren Grenzen.

Kern von Europa:  
von Norditalien über die Schweiz, Rheingraben nach London.

## Europa als urbane Regionen

1988 leben ca. zwei Drittel der Europäer in Städten.

Keine Megastädte in Europa.

Dominanz von mittelgroßen Städten.

Wachstum wird kontrolliert durch Städteplanung.

Entwicklung von Mittel- und Osteuropa:  
Sozialistische Städteplanung: hierbei entscheidend Imponiergehabe, keine wohnliche  
und städtische Lebensqualität.

Kulturelle Differenzierung in Europa:  
Seit dem europäischen Mittelalter existierender Städtegürtel, verbindet lateinischen  
und germanischen, katholischen und protestantischen Bereich von Europa.  
Hierbei integrative Wirkung.

Nachkriegszeit:  
geprägt von Industrialisierung und später die De-Industrialisierung.  
Starke Veränderung für diverse Regionen.  
Europa wird zur Industrie/Dienstleistungsregion.  
Schwache Bedeutung der Landwirtschaft.  
Ab 1990: Beschäftigung im Agrarbereich EU-weit: 6 %.  
Osteuropäische Staaten weisen ähnliche Tendenz auf.

Ausnahme: Rumänien, Bulgarien, Polen: größere Anteile der Beschäftigung im  
Agrarsektor, Irland, Portugal, Spanien: ca. 10-15 % leben in Landwirtschaft.

Dienstleistung ab 1970 in Europa:  
Alte Industrien werden aufgelöst: Kohlebergbau, Textilindustrie, Schiffbau,  
Stahlindustrie.

### 2.2.1 Das europäische Sozialmodell

Sozialmodell:

definiert die Einheitlichkeit als europäische Wohlfahrtsorientierung.

Beispiel: Vollbeschäftigung, Aufbau einer Wirtschaft aus privatem und öffentlichem Bereich, Aufbau eines Wohlfahrtsstaates.

Gesellschaft versteht Politik, die sich zusammensetzt aus Konsens und Kompromiss.

Legitimation moderner Gesellschaften:

Marktwirtschaft, Demokratie, Wohlfahrtsstaat.

Lebensqualität wird gemessen als kollektives Wohlergehen, Freiheit, Gerechtigkeit.

Weitere Elemente des europäischen Sozialmodells:

Akzeptanz des Kapitalismus.

Staat interveniert, und gilt als Wohlfahrtsstaat.

Einigung über außenpolitische Grundwerte.

Kompromiss-Orientierung:

bei unterschiedlichen sozialen Interessen, Bereitschaft zu Kompromisslösungen, aus Handlungen, und Differenzen bei Interessen.

## 2.3 Der Kulturraum Europa

Der Kulturraum in Europa erzeugte sich aus kulturellen Systemen, Identitäten, Normen, und Werte.

Macht wird durch historische Hinterlassenschaften wie Werte und Normen erzeugt.

Normen und Werte funktionieren, werden nicht hinterfragt, und dienen als Gewohnheiten und Selbstverständlichkeiten.

Daraus resultiert sich Kultur.

### 2.3.1 Geschichte als politischer Kulturfundus

Dispositive der Macht:

- Athene Demokratie
- Römische Reich
- arabische Herrschaft
- Mongolen
- osmanisches Reich
- französische Revolution
- Zwei Weltkriege



Athenische Demokratie erlaubte die Herrschaft des Volkes durch Wahlen, als kollektive Organisation, danach die römische Republik, Kirche, mittelalterliche Städte.

Das Römische Reich zeigt die Grenzen nach Osten und nach Norden, erzeugte den Feudalismus, ein Wachstum der Städte, Bauernbefreiung, agrarische Struktur, Leibeigenschaft im Osten.

Im Norden gab es Wikingergesellschaften, welche frei waren und bewaffnet.

In Finnland, Norwegen und Schweden dominierte eine autonome bäuerliche Gesellschaft.

Heutige Ausläufer davon finden sich in einer agrarischen Zentrumspartei in Finnland, aber auch linken Parteien in Dänemark.

Araber beherrschten Teile von Spanien, Portugal und anderen südlichen Ländern. Kultur zeigt sich hierbei im Zahlensystem und im Wortschatz.

Russland wurde vom Hochmittelalter abgeschnitten, da es unter Herrschaft der Mongolen und Tataren stand.

Hierbei entstand eine Machtkonzentration in Moskau.

Österreich-Ungarn und das osmanische Reich in Südosteuropa, hatten eine gemeinsame Grenze.

Religiöse Toleranz erlaubte zum Beispiel spanischen Juden die Zuflucht im osmanischen Reich.

Zwei Weltkriege, verschoben die Grenzlinie zwischen Russland und Europa, weiter nach Westen, und schufen dabei eine kommunistische und nichtkommunistische Linie in Europa.

### 2.3.2 Religion als Kulturfundus

Gegenüberstellung von christlichem Europa gegen Islam:

Institutionen gründeten die Vorstellung von Europa als christlichem Kontinent.

Hierbei Papst, Christliches Reich seit Kaiser Konstantin, Karl dem Großen.  
Kirchensprache: lateinisch, griechisch, slawisch.

Christliche Welt wurde in den letzten Jahrhunderten geteilt durch diverse Spannungen, die sich durch politische Machtwechsel zeigten, und auch der Kampf für die Unabhängigkeit wurde geführt.

Der Zweite Weltkrieg beendete die Bedeutung des Judentums in Europa.

Hierbei Gründe: der Holocaust, und die Vernichtung vieler Juden.

Islam:

Wurzeln in Europa gründenden sich durch die Herrschaft der Osmanen auf dem Balkan, und auch der Mongolen in Russland.

Es gibt sehr alte islamische Bevölkerungen in sehr großer Anzahl in Bulgarien, Kosovo, Russland, Serbien.

Eine Hauptreligion ist der Islam in Albanien und Bosnien.

Der Arbeitskräftemangel wurde in Deutschland kompensiert durch den Zuzug von Muslimen, hierbei in Deutschland und Belgien Türken.

In Frankreich und den Niederlanden wurden Bewohner aus Maghreb geholt.

### 2.3.3 Sprache als Kulturfundus

Große Gruppen in Europa: romanisch, germanisch, slawisch.

Keine Gemeinsamkeit mit politischen Grenzen.

Sprache wurde im 19. Jahrhundert benutzt um sich abzugrenzen, und Nationalstaaten zu beanspruchen.

Verbindung von Nationalstaaten und Sprache:

Herder sieht die Vereinigung der Bevölkerung in der Kultur.

Kultur ist hierbei geistige Leistung. Diese Leistungen können Menschen durch Sprache in Wissenschaft, Kunst, Religion, Recht leisten, und so eine Kulturnation erzeugen.

Sprache dient als konstitutives Element von Nation und Kultur.

### 2.3.4 Recht als Kulturfundus

Linie des angelsächsischen Rechtes:

fallbezogene Rechtsprechung, kodifizierte römisches Recht.

Wird weiter unterteilt in napoleonische Rechts-Familie (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Spanien, Portugal, Italien).

Germanische Rechtsfamilie (Deutschland, Österreich, Schweiz, Griechenland).

Nordische Rechtsfamilie: Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland.

Sowjetisches Recht und postsowjetisches Recht hat Einflüsse von vorsowjetisch-russischer und mongolischer Rechtsprechung.

Prinzipien der modernen Rechtsprechung:

Gewaltenteilung, Sicherung der Grundrechte, und Menschenrechte.